

Emser Pastillen
 Dabe 30 Stück gerauchte
Schinken
 verkauft.
 Wer sagt die Enztaler-Be-
 stätigung.

Baumaterialien!!
 Cement, Kalk,
 Ziegel, Vierschwänze,
 Steinzeug- u. Cementröhren,
 Glasziegel, Dachpappe,
 Holzspanpappe, Backsteine,
 Schwemmsteine,
 Schlackensteine,
 Chamottesteine.

Boden- und Wand-Beläge
 Maggonladungen ab Fabrik,
 einere Quantum ab Lager
 Bildbad zu den billigsten
 Tagespreisen.

Wilhelm Krauß,
 Baumaterialien, Bildbad.

**Alle Musik-
 Instrumente**
 für Haus und
 Orchester von
 den einfachsten
 Schüler bis zu den feinsten
 Künstler-Instrumenten, alles
 in bester Ausführung, em-
 pfehlend in reichster Auswahl
Musik-Haus Cuth,
 Großhandel und Einzelverkauf
 Holzbein, Leopoldstr. 17
 (alt. Kiebitz) - Neustadt.

Heilpflanzen!
 Wir sind Abnehmer aller
 Arten Heil- und Thee-Pflanzen
 in gut getrocknetem Zustande
 zu haben.

**Knospenblüten,
 Röllkraut,
 Weidenblüten,
 Zinnkraut,
 Rosmarin,
 Schlüsselblumen,
 Altheenwurzel,
 Lungenkraut usw.**
 Angebote mit Preisangaben
 an **Hans Fraisch, Gerlach
 & Co., G. m. b. H., Stuttgart,
 Reinsburastraße 59.**
 Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen
 für Küche und Haushalt bei
 guter Behandlung und Be-
 zahlung gesucht.
 Frau **W. Eibacher, Pfort-
 wein, Christof-Allee 16, 1. Etz.**
 Zuverlässiges

Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen
 kann und alle Hausarbeit über-
 nimmt für Haushalt von 2
 Personen sofort gesucht.
**Hug. Rohmeyer,
 Karlsruhe, Karlstraße 7.**

Mädchen
 für den Haushalt gesucht.
**H. Hartmann, Schuh-
 fabrik, Zweibrücken,
 Gabelsbergerstraße 15.**

Kindergarten
 (Kath.) mit guter Schulbildung
 zu 3 Kindern von 11, 9 und
 6 J. für sofort gegen hohen
 Lohn gesucht. Kenntnisse im
 Nähen erforderlich, Französisch
 und Klavier erwünscht.
 Angebote mit Bild erbet. an
**Hudolf Schmal,
 „Restaurant Kaiserling“,
 Mannheim.**

Verkaufpreis:
 Vierteljährlich in Neuenbürg
 M. 45.—. Durch die Volk-
 in Kreis- und Oberamts-
 Verträge sowie im sonstigen
 amtlichen Verträge M. 45.—
 mit Postbefreiung.
 In Fällen von höherer Be-
 weisung besteht kein Anspruch
 auf Lieferung der Zeitung
 bei auf Nichterfüllung des
 Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, in Neuenbürg
 außerdem die Zusteller
 jederzeit entgegen.
 Girokonto Nr. 24 bei der
 L.A.S. Sparkasse Neuenbürg.

Nr. 118.

Deutschland.
 Stuttgart, 20. Mai. Auf ein Schreiben der Verwaltungs-
 stelle Stuttgart des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat der
 Sozialdemokratische Verein Groß-Stuttgart es abgelehnt, mit
 der kommunistischen Partei zusammen Schritte beim Justiz-
 ministerium wegen Freilassung der verhafteten Metallarbeiter
 zu unternehmen. Der Sozialdemokratische Verein hat von sich
 aus sich bemüht, die Freilassung der Inhaftierten zu erwirken.
 — Die Arbeiterschaft der Firma Glatz, Schiffsfabriken in Korn-
 weidheim, die bis jetzt in sechs Raten an die streikenden Me-
 tallarbeiter 141 565 Mark abgeführt.
 München, 20. Mai. Wie der „Bayerische Kurier“ meldet,
 hat der Vertreter Hebenbach, des Privatsekretärs Eisners,
 Rechtsanwalt Dr. Löwenfeld, auf Einlegung der Berufung ge-
 gen das Urteil des Schöffengerichts München verzichtet. Das
 Urteil ist damit rechtskräftig geworden.
 München, 20. Mai. Den Morgenblättern zufolge ist die auf
 Sonntag anberaumte Kundgebung gegen die Treibereien der
 Sonderbündler vom Kreisdelegierten im Interesse der Siche-
 rung der Befreiungsbescheide“ verboten worden.
 Berlin, 20. April. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt
 wird, ist die Reichsregierung wegen der bayerischen Einreise-
 bewegungen mit Bayern in Fühlung getreten. Die Vertretun-
 gen im Ausland sind dahin instruiert worden, daß sie das Recht
 hätten, die Genehmigung zur Einreise in Bayern zu erteilen.
 Nach Auskunft in Bayern ist dazu innerhalb 24 Stunden
 die bayerische Einreiseerlaubnis an Ort und Stelle einzufolien.
 Berlin, 20. Mai. Polen hat den deutsch-polnischen Vertrag
 über die Uebergabe der Gerichtsbarkeit in Oberschlesien ratif-
 ziert.

Einigung in der bayerischen Metallindustrie.
 München, 20. Mai. Die Verhandlungen zum Abschluß der
 Arbeitsverträge in der bayerischen Metallindustrie dauern
 den ganz Freitag über an, wobei es zu einer Einigung
 über den Mantelvertrag und die Lohnfrage kam. Da eine gleiche
 Einigung über die Arbeitszeit nicht zustande kam, sah sich die
 bayerische Regierung veranlaßt, den beiden Parteien einen Ein-
 gungsvorschlag zu machen. Dieser Einigungsvorschlag fand
 unter anderem die Zustimmung der Vertreter beider Parteien,
 die nun sofort ihren Gruppen berichten werden, so daß, wie
 man wohl hoffen darf, in den nächsten Tagen der Friedens-
 schluß endgültig erfolgen wird.

Kauf je 39 Deutsche — ein Reichsbeamter.
 Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine statische
 Uebersicht übermittelt, aus der man ersieht, wieviel planmäßige
 Beamte, besetzte und nichtbesetzte Hilfskräfte das Reich auf
 Kosten der Steuerzahler beschäftigt. Die Gesamtziffer ergibt
 1 557 786 solcher Staatsdiener verschiedener Form einschließlich
 der Betriebsarbeiter und sie kosten heute 44 1/2 Milliarden Mark.
 Eine einfache Division in die mutmaßliche Ziffer der deutschen
 Gesamtbevölkerung — 60 Millionen — ergibt, daß auf je 39
 Deutsche ein Reichsbeamter kommt, und daß jeder Deutsche,
 Säuglinge und Greise inbegriffen, von seinem Einkommen
 durchschnittlich 600 Mark jährlich für die Bezahlung der Reichs-
 beamten bergeben muß. Die Reichsbeamten sind aber doch erst
 nur ein Teil der deutschen Bürokratie, die Landes- und die
 Kommunalbeamten und -beamtinnen und nichtbesetzten Hilfs-
 kräfte kann man unmöglich vergessen. Eine so ergänzte Statistik
 würde wahrscheinlich ergeben, daß auf jedes Tausend Deutsche
 ein „Beamter“ kommt — denn im Sinne der Moral ist auch
 jeder „Nichtbeamte“ ein künftiger, und daher geistig schon
 heute ein Beamter — und daß ein Gehalt seines Einkommens
 jeder Deutsche für die gelebte Bürokratie auszugeben hat.

Deutscher Reichstag.
 Berlin, 20. Mai. Der Reichstag hat sich am Freitag bei
 Fortsetzung der Beratung des Reichsbudgetministeriums
 insbesondere mit der Not der Kleinrentner beschäftigt
 und für die Unterstützung der Kleinrentner 500 Millionen Mark
 bewilligt. Ein Antrag forderte eine den Lebensverhältnissen
 angemessene Versorgung der Kriegsober, nahezu 4 Millionen
 an der Zahl. Ihre gesamten Ansprüche müßten um wenigstens
 50 Prozent erhöht werden und das Versorgungsrecht sollte
 mehr den in der Praxis laut gewordenen Wünschen angepaßt
 werden. Die Abstimmung konnte bei der schlüssigen Belegung
 des Hauses nicht mehr vorgenommen werden.
 Berlin, 20. Mai. Der Reichstag nahm den Entwurf über
 die Autonomie der Reichsbank in zweiter und dritter Lesung an.
 Das Haus setzte hierauf die zweite Beratung des Reichshaus-
 haltsplanes mit dem Haushalt des Reichsministeriums für Er-
 nährung und Landwirtschaft fort. Der neue Reichsminister für
 Ernährung u. Landwirtschaft, Febr. führte dabei u. a. aus: Im
 laufenden Wirtschaftsjahr sind erhebliche Steigerungen in der
 Produktion zu verzeichnen gewesen. Die deutsche Landwirt-
 schaft wird, wenn es gelingt, die ganze Produktionskraft zu
 entfalten, in absehbarer Zeit in der Lage sein, unseren Lebens-
 bedarf in den wichtigsten Nahrungsmitteln zu decken. Die Kosten
 der Ernährung sind vom 1. Oktober im April 1920 heute bis auf
 das 4fache gegenüber dem Frieden gestiegen, während der Dol-
 lartus in der gleichen Zeit um das 7fache gestiegen ist. Die
 Hauptursache der Lenzern liegt demnach bei dem starken Be-
 darf an ausländischen Nahrungsmitteln. Die Getreidemenge
 ist bis auf geringe Rückstände erfüllt. Die Landwirtschaft hat
 mit dieser Leistung ein Riesenvorhaben gewagt. Die Vorkor-
 rektur ist bis zum 31. Oktober nahezu geschlossen, doch wird es

Der Enztaler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Neuenbürg, Montag, den 22. Mai 1922.

Anzeigerpreis:
 Die einseitige Zeitzeile in
 deren Raum i. Begr. 1,50 M.
 außerhalb desselben 2.— M.
 einschließl. Insetzdruckes,
 C. F. F. u. K. u. K. u. K. u. K.
 50 J. Kellern-Steile 5.— M.
 Bei größeren Aufträgen ent-
 sprechender Rabatt, de in
 Halle des Maßstabes
 hinlänglich wird, ebenso wenn
 Zahlung nicht innerhalb
 4 Wochen nach Rechnungs-
 datum erfolgt.
 Schluß d. Anzeigen-Akademie
 tags vorher.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telefonische Aufträge
 wird keinerlei Gewähr über-
 nommen.

80. Jahrgang.

**im kommenden Wirtschaftsjahr nicht möglich sein, die über-
 liegenden Protokolle zu halten. Der Redner protestiert gegen die mit
 bestimmter Absicht in die Öffentlichkeit getragene Unrichtigkeit,
 als ob die öffentliche Bewirtschaftung, insbesondere die Tätigkeit
 der Reichsgetreidebestelle, die Schuld an der Höhe des Brotpreises
 trage. Zur Frage der Judentumfrage stellt der Redner fest,
 daß weder Jüden, noch aus Inlandsjüden hergestellte Schokol-
 laden oder Jüdenwaren ausgeführt wurden. Die derzeitigen
 unerfreulichen Zustände beanspruchen die größte Aufmerksamkeit
 der Regierung. Im laufenden Wirtschaftsjahr sind 400
 Millionen Mark zur Milchversorgung bereit gestellt worden.
 Unsere finanzielle Lage verbiete, diese Beihilfe weiter zu gewäh-
 ren. Dagegen soll die hochberzogene Aktion der Speisungen durch
 die amerikanische Kinderhilfsmission der Quäker weitergeführt
 werden. Den amerikanischen Quäkern und allen, die das Werk
 fördern helfen, sei der herzlichste Dank der Regierung ausges-
 prochen. Das Ministerium wird dem Hilfswert der deutschen
 Landwirtschaft seine besondere Aufmerksamkeit und Unter-
 stützung leisten. Der Landwirtschaft konnte im vergangenen
 Jahre die doppelte Menge Phosphorsäure geliefert werden wie
 im Vorjahr. Der Milchmarkt gelten die Bemühungen
 zweier Forschungsinstitute in den Dauermilchverarbeitungsge-
 bieten des Südens und Nordens. Es ist gelungen, die Verluste
 der Hochschmelzereien an Fahrzeugen während des Krieges aus-
 zugleichen. Die Frage des Fortbestandes des Ernährungsmini-
 steriums beantwortet sich im Hinblick auf die hohen wichtigen
 Aufgaben für das Volksganze selber. Tüchtige Arbeitskräfte
 sind nötig, wenn es gelingen soll, Verbrauch und Erzeuger
 zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen und die Kluft zwischen
 Stadt und Land zu überbrücken.**

Stabellauflauf des Stinnes-Dampfers „Karl Regien“.
 Wilhelmshaven, 20. Mai. Mittags fand im Beisein des
 Reichspräsidenten auf der Marinebank der Stabellauflauf des
 Dampfers „Karl Regien“ der Aktiengesellschaft Hugo Stinnes
 statt. Oberbürgermeister Bäder hielt die Taufrede. Der Name des
 Schiffes sei eine Erinnerung an die große Not Deutschlands, so-
 wie ein Denkmal dafür, daß, als das deutsche Volk führerlos
 und in Verzweiflung vor dem Abgrund des Chaos stand, Vertreter
 der Gewerkschaften und der Industrie sich für den Gedanken ein-
 setzten, daß nur die Gemeinheitsarbeit aller werktätigen Kräfte
 vor dem drohenden Untergang bewahren könne. Die freien
 Gewerkschaften Deutschlands dankten Karl Regien ihre in
 aller Welt anerkannte starke Organisation. Das neue Schiff
 soll als ein Symbol dafür sein, daß in Deutschland Arbeit-
 geher und -nehmer trotz aller Kämpfe gewillt sind, am Wieder-
 aufbau der Volkswirtschaft und der Wiederherstellung des deut-
 schen Namens zu arbeiten.

Streikbewegung der Eisenbahnarbeiter in Hamburg.
 Die Streikbewegung auf der Hamburger Güterabfertigung
 nimmt einen immer größeren Umfang an. Nachdem
 im Zusammenhang mit der von der Eisenbahnverwaltung ver-
 fügten Einführung der geteilten Arbeitszeit auf den Bahnhöfen
 Verzeiger, Planensie und Vinneberg sämtliche Arbeiter
 in den Streik getreten sind, bzw. seitens der Verwaltung
 entlassen wurden, beschloß eine Versammlung der Arbeiterschaft
 der Dienststellen der Güterabfertigung Hamburg - Hannover,
 Hamburg-Eilbek und Hamburg-W. die Arbeit solange zu ver-
 weigern, bis die entlassenen Arbeiter der übrigen Bahnhöfe
 reien reiflos eingestellt sind.

Ausland.
 Paris, 20. Juni. Nach einer Haasmeldung aus Brüssel
 ist die Exzellenz Jita gestern mit ihrer Familie nach Spanien
 abgereist.

Der Reichskanzler über Genoa.
 Paris, 20. Mai. Der Vertreter der „Information“ be-
 fragte einige in Genoa anwesenden Staatsmänner nach ihrer
 Meinung über den Ausgang der Konferenz. Reichskanzler Dr.
 Wirth äußerte sich wie folgt: Die Konferenz von Genoa ist
 fahren mit der Hoffnung heim, daß unsere Beziehungen zu
 Rußland sich immer besser gestalten. Wir haben wenig Hoff-
 nung für die Haager Konferenz. Von Genoa sind wir hin-
 reichend befriedigt, selbst wenn nicht alles erfüllt werde.

Ein Appell der bergewaltigen Elsch-Lothringer.
 Das Komitee der heimattreuen Elsch- und Lothringer hat
 an die Delegierten der Konferenz zu Genoa eine Innpoe, aber
 einbriugliche Denkschrift in deutscher, französischer und englischer
 Sprache gerichtet, in der an Hand geschichtlicher Tatsachen die
 deutsche Stammesangehörigkeit der elsch-lothringischen Bevölke-
 rung nachgewiesen und Protest dagegen erhoben wird, daß El-
 sch-Lothringer unter der französischen Diktatur als entschei-
 dender Faktor im wirtschaftlichen Leben Europas an seiner freien
 kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung gehindert wird.

Rach einem Auell an den verschlichen Geist der Konfe-
 renz von Genoa steht es in der Denkschrift: Als Schöne altene-
 fereiner elschlicher und lothringischer Familien unterbreiten wir
 folgende historischen und wirtschaftspolitischen Tatsachen und ge-
 ben der Hoffnung Ausdruck, durch die Lösung des elsch-loth-
 ringischen Problems im Sinne seiner Bevölkerung und seiner
 wirtschaftlichen Kraft Europa einen dauernden Frieden zu
 sichern, wodurch sein Wiederaufbau und seine finanzielle Be-
 standung gewährleistet wird. Es folgt dann ein langer historischer
 Uebersicht über das Schicksal Elsch-Lothringens seit den Tagen
 Karoly von Sachsen bis zum Jahre 1918. Eine Schar von

konjunkturpolitikern, immer bereit, heute zu verbrennen, was sie
 gestern angebetet haben, erkauft durch Millionen Franken, haben
 einer kriegsmüden Bevölkerung, die 4 1/2 Jahre unter den Här-
 ten der Strapazenbestimmungen und deshalb das Ende des
 Krieges herbeisehnten, rosige Tage goldener Freiheit vorgegau-
 felt und diesen Empfang innewert.
 Wir besitzen heute den Mut und die Selbstverleugnung,
 vor der ganzen Welt diesen Einzug zu widerrufen!! Er war
 läge!!!
 Was Frankreich den befreiten Brüdern an Errungenscha-
 ften brachte, ist in den jetzigen elschischen Schlagwörtern ent-
 halten. Sprachenkampf, Schulstumpf, Neutralisierungsprozesse, Ge-
 fängnis, Verbannung, Beschränkung der „broits annis“, Kor-
 ruption der gesamten, früher so hoch stehenden Beamenschaft,
 wirtschaftlicher Niedergang des Bauernstandes, der Winger, der
 Arbeiter, Lähmung des Handels und der Industrie.“ Es folgt
 dann ein Vergleich der elsch-lothringischen Wirtschaftsschicksal
 von 1872 bis 1912 und 1921, um den Niedergang des elschischen
 Wirtschaftslebens und Frankreichs Bestrebungen, die Boden-
 schätze Elsch-Lothringens in die Hand zu bekommen, darzustellen.
 Die Denkschrift schließt mit der Forderung, daß Frankreich seine
 Truppen aus Elsch-Lothringen zurückzieht und auf Grund des
 Prinzips der Gleichberechtigung und des Rechtes der Völker
 arbeiten eine freie Volksabstimmung stattfinden, da über 80 Pro-
 der Bevölkerung strikte Neutralität verlangen.

Abfahrt der deutschen Delegation aus Genoa.
 Genoa, 20. Mai. Der Hauptteil der deutschen Delegation
 unter Führung des Reichskanzlers und des Außenministers hat
 heute vormittag 9,30 Uhr im Sonderzug die Heimreise nach
 Berlin angetreten. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung
 eingefunden: Ministerpräsident Facta, Minister
 Reichern Schanzer, der Vertreter des Bürgermeisters von Ge-
 noa und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Das
 Publikum bereite der deutschen Delegation freundliche Kunde-
 gebungen und rief „Es lebe Deutschland!“ In Mailand wurden
 die Delegation am Bahnhof von der deutschen Kolonie begrüßt.
 Die französische Delegation kehrt heute vormittag nach Paris
 zurück. Die Massen bleiben voraussichtlich noch einen oder zwei
 Tage hier.

Eine schwedische Stimme gegen Versailles.
 Stockholm, 18. Mai. Bei der gestrigen Debatte der zweiten
 Kammer über die Ratifikation der Veränderungen der Völker-
 eine Art antiker Status, der Kopf und Fuß fehlen. Wir
 Grundhafte äußerte der konservative Bekrison, die schönsten
 Umsätze des Völkerbundes seien unbrauchbar, so lange
 der Verfallener Vertrag bestche. Der Völkerbund habe Schwächen,
 bitter entäußert. Er wäre zu schwach gewesen, um den Schimpf
 gegen die Frauen der weißen Rasse zu verhindern. Auch die Red-
 ner der anderen Parteien sprachen sich gegen den Verfallener
 Vertrag aus und forderten die Aufnahme Deutschlands und Ruß-
 lands in den Völkerbund.

Reparations-Kundgebung der Entente-Sozialisten.
 Brüssel, 20. Mai. Die Vertreter der englischen Labour
 Party, die franz. Soc.-Partei und die belg. Arb.-Partei stimmten
 in Brüssel einer Resolution zu, die sagt, die Verhandlungen zwi-
 schen Deutschland und der Reparationskommission hätten nicht
 zum Ziele geführt. In der Rede von Bar le Duc sei mit neuen
 militärischen Operationen gedroht worden, deren Rückwirkun-
 gen man niemals absehen vermöge. Die Konferenz von Ge-
 noa habe die Hoffnungen nicht erfüllt, die sie geweckt habe. Im
 Osten und in Zentralasien deuteten viele Anzeichen auf einen
 bevorstehenden Krieg hin. Die Delegierten der drei Parteien
 sind der Meinung, daß der Verfallener Vertrag keiner einzelnen
 Macht das Recht gabe, gegen Deutschland, auch wenn es seine
 Verpflichtungen nicht erfüllt, Sanktionen zu ergreifen. Sie er-
 klärten, daß die bei der Durchführung des Friedensvertrages sich
 ergebenden Schwierigkeiten gemäß den Grundfragen des moder-
 nen Rechts durch Schiedsbruch der unabhängigen juristischen
 Autorität, die der Völkerbund darstellt, erledigt werden müß-
 ten. Es erachtet es als notwendig, daß das organisierte Pro-
 letariat eine strenge Kontrolle über die Arbeiten der Konferenz
 im Haag ausübe und sie werden zu diesem Zweck eine Arbeiter-
 konferenz nach dem Haag einberufen, die vor dem 26. Juni
 zusammentreten soll.

Wäquiths Reparationsprogramm.
 London, 20. Mai. In seiner Rede auf der Konferenz des
 Nationalliberalen Bundes sagte Wäquith, Rußland sei keines-
 wegs das Haupt- und Grundproblem, mit dem sich die Staats-
 männer befassen müßten. Die Genuefer Konferenz sei un-
 glücklich daran gescheitert worden, das große Problem des euro-
 päischen Wiederaufbaus und die Frage der Reparationen und
 der internationalen Schulden zu erwägen. Nichts sei grund-
 legender für die Zukunft Europas als die Aufrechterhaltung
 einer wirklichen herzlichen Freundschaft zwischen Großbritannien
 und Frankreich. Eine solche Freundschaft brauche keines-
 wegs eine Identifizierung in der Politik und in den Methoden
 bei jedem internationalen Problem zu bedeuten. Er würde
 beispielsweise zu den französischen Freunden ganz offen sagen,
 daß die Engländer die Teilnahme Großbritanniens an irgend
 welchen Zwangsmaßnahmen zur Erzwingung unmöglicher Zahlun-
 gen nicht unterstützen könnten. Wenn man ihn fragte, was er
 tun würde, würde er antworten, daß er die gesamte Völkerbund
 Deutschlands auf die materielle Schulden, die tatsächlich durch
 den Krieg verursacht worden seien, herabschreiben werde. Dann
 würde er versuchen, mittels des Völkerbundes den Zahlungs-

Landkreis Calw
 Kreisarchiv Calw

modus und die Zahlungsbedingungen festzustellen, die Deutschland durchführen könne, ohne seinen eigenen Handel oder den Handel des übrigen Teiles der Welt zu zerstören, und die Deutschland in Stand setzen könnten, eine internationale Kaulende zu erhalten. Außerdem würde er zugunsten Frankreichs und Belgiens auf die englischen Reparationen und Ansprüche verzichten und die französischen und belgischen Schulden an England streichen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschliessung des Herrn Staatspräsidenten ist eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Birkensfeld dem Oberlehrer Dürr in Schwemlingen übertragen worden.

Reisenbürg, 22. Mai. Gestern Sonntag abend hielten die früheren Angehörigen des Landsturms-Bataillon 5 Calw eine Besprechung über die auf Sonntag, 28. Mai, festgesetzte Zusammenkunft in Calw bei Kamerad Stengele zum Schiff. Es wurde mitgeteilt, daß nach den vorliegenden Nachrichten aus den anderen Bezirken eine zahlreiche Teilnahme zu erwarten ist und dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß auch der hiesige Bezirk in voller Beteiligung an dieser Feier, welche ja in erster Linie der Erinnerung der gefallenen Kameraden des Bataillon 5 gilt, den anderen Bezirken nicht nachstehen möge. Leider liegen die Tage nicht günstig, weshalb wurde beschlossen, im Auto bezw. Lastrakt nach Calw und zurück zu fahren, zumal die für diese Beförderung festgestellten Bedingungen günstiger sind. Die Sammlung für die Gedentafel im hiesigen Bezirk macht schöne Fortschritte, doch steht noch mancher Beitrag aus, welcher hoffentlich in dieser letzten Woche noch eingehen wird. Der Berichtende berichtet dann noch von einer am 6. Mai in Calw stattgehabten Besprechung mit den dortigen Kameraden über das Programm der Feier und über die damals nahezu fertig gestellte Gedentafel, welche in den nächsten Tagen an der Kirche in Calw angebracht wird. Nach gemühtlichem kameradschaftlichem Zusammensein trennte man sich mit dem Wunsche, auf recht zahlreiche Beteiligung und auf einen hoffentlich vom Wetter begünstigten schönen und würdigen Verlauf der Feier.

Widdach, 19. Mai. Die Padeszeit hat hier einen schönen Anfang genommen. Die Zahl der Fremden beträgt schon 1700; Ausländer sind hierunter schwach vertreten, nur circa 6 Proz. Western besuchte der neue Finanzminister Dr. Schall mit den Beamten der Bauabteilung des Finanzministeriums Ministerialrat Bach und Oberregierungsrat Dönninger unsere Stadt, um die hiesigen Päder und Kureinrichtungen zu besichtigen; nachmittags schloß sich eine Besichtigung der Bergbahn und der Sommerberganlagen unter Führung des Stadtvorstehers an.

Widdach, 20. Mai. Die ledige Tochter des in weiten Kreisen bekannten früheren Besitzers des Gasthauses zur Eisenbahn G. Schüller fürzte heute früh auf bühnen unangenehme Weise aus dem dritten Stockwerke genannten Gasthauses und erlitt einen Arm- und Beinbruch sowie schwere Kopfverletzungen. Ihr Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Württemberg.

Rogold, 18. Mai. In Gillingen kam es zu einem Familienstreit wegen der Herausgabe eines Kindes. Dabei hat einer der Beteiligten, Wilhelm Astreiter, seinen Schwager erschossen.

Laupheim, 21. Mai. (Ein Gännerschick.) Beim letzten Nadeltest boten zwei Fremde um ein Zimmer zum Umkleiden in einer Wirtschaft. Als sie andern Tags verschwunden waren, fehlten auch die Nadeln. Einem fetten Schwein in Rauch. Nach den Ergüssen wird gefahndet.

Himmendorf O. M., 21. Mai. (Eine fruchtbarere Gegend.) Einen reifen Kinderlegen hat Gebalter Storch einer hiesigen Familie hinterlassen. Der schon vier Mädchen und einem Knaben zählenden Geschwisterhaare brachte er noch drei Schwefelchen, von denen aber zwei nach einigen Tagen Erbenlebens sich die Engel als Spielgenossen auslesen haben.

Zeitnang, 21. Mai. (Unter schwerem Verdacht.) Wegen Giftmordverdachts an seiner Ehefrau wurde Flaschnermeister D. von Mettenhausen verhaftet. Das einmal soll er ihr Gift in die Suppe beibringen versucht haben, das zweitemal leitete er Gas in das Schlafzimmer der Frau, wodurch sie schwer erkrankte.

Reidenheim, 21. Mai. (Geschicklichkeit.) Vermögensverteilung. Der Vermittlungsvorschlag von Oberbürgermeister Käthe, betr. Arbeitsaufnahme in der Metallindustrie, muß als gescheitert betrachtet werden. — Der aufgeregte Robottspat-

verein Reidenheim und Umgebung hat das vorhandene Restvermögen von 16 000 M. an die Kirchengemeinden verteilt. Die evangelische Kirche erhielt 9000 M., die katholische Kirche 2300 M., Schmitzheim 3500 M., Metzgerheim 1200 M., den Restbetrag von 343 M. erhielt die Mittelfondsnothilfe.

Baden.

Flörsheim, 20. Mai. Das älteste Flörsheimer Blatt, die zweimal täglich erscheinende „Flörsheimer Neuesten Nachrichten“, stellt Ende Mai sein Erscheinen ein. Das Blatt erscheint im 129. Jahrgang und trägt früher die Bezeichnung „Botschafter“ und später „Generalanzeiger“. Schon in der Vorkriegszeit hatte es fast immer mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die allgemeine Zeitungsnot hat ihm den Todesstoß gegeben.

Konstanz, 20. Mai. Vor wenigen Tagen wurde von der Aufsehung eines großangelegten Schmuggels über Millionenwerte in Fischbrüt u. Forellen berichtet. Dabei wurde auch mitgeteilt, daß der Fischhändler K. Gropp in Rohrdorf bei Ragold den Fischsmuggel in die Schweiz mit bewerkstelligt habe. Dersu wird jetzt der Tel.-Agentur mitgeteilt, daß Gropp mit dem angelieblichen Ausfuhrvergehen des Nikolaus Nahlbacher in Allensbach, mit dem er allerdings in Geschäftsverbindung steht, nichts zu tun hat. Es sei auch unwahr, daß Gropp noch vor kurzem ein armer Tagelöhner war, jetzt aber eine fürstliche Wohnungseintrichtung besitze. Gropp habe schon bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer vom Jahre 1913 erhebliche Werte versteuert, sei also schon damals wohlhabend gewesen, und seine Einrückung gehe nicht über das Maß dessen hinaus, wie sie Leute seiner Vermögensverhältnisse sonst zu bestehen pflegen.

Bermischtes.

Trum prüfe, wer sich ewig bindet! Schwere Sorgen um die Zukunft unseres Volkes muß die überaus starke Zunahme der Geburten in Deutschland erwecken. Nach Zeitungsberichten ist ihre Zahl im Jahre 1920 auf 36 550, gegenüber dem Vorjahr um 14 528 oder 66 Proz. mehr gestiegen. Die Ursachen dieser bedeutenden Erfindung sind hinsichtlich nicht festgestellt, aber sie liegen zum Teil auf der Hand. Unbedachte Eheschließungen während des Krieges und unmittelbar nach der Heimkehr, Entsehung der Gatten während des langen Fernseins, die Wohnungsnot, alles das kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck. Aber auch die durch den Krieg mit verursachte erschreckende Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, die Verberührung des ungesunden Triebens in Literatur, Theater und Kino, die neue Vergnügungs- und Alkoholfut, das Gebaren gewisser Heiratbüros, das Fehlen einer tragfähigen geistigen Grundlage für das gemeinsame Leben, die ganze Seelenlosigkeit der „modernen“ Kultur — das alles hilft, die Ehe, die Urzelle des Volkslebens und des Staats, zu zerstören. „Heiraten heißt, seine Rechte halbieren und seine Pflichten verdoppeln.“ „Die rechten Ehen werden im Himmel geschlossen“ — so spricht der Volksmund. Hier muß der Hebel angelegt werden: verteilte Lebensaufassung, Selbstsucht, Heiligkeit, Dienstbereitschaft, Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Lebensgefährten und der Zukunft, Rückkehr zu den Quellen des deutschen Gemüts und des Glaubens — dann gibt es wieder mehr deutsche Tugend, deutsches Familienleben und deutschen Aufstieg.

Amerikanerpende. Für die Kinder in der Wals haben hochherzige Deutschamerikaner und Wälzer Landsleute in Amerika 300 000 Mark gesendet und an die Wals abgehen lassen. Die Millionenruine in Deutschland. In Reidenheim (Wals) war dieser Tage Weibernverleugung, die Weinreunde und Angereicher aus dem goldenen Deutschland angelockt hatte. In diesem Weizenfeld wurden Weine gehoten. Es war der stolze Naargang von 1921, der auf den Plan trat. Die Preise setzten mit 74 000 Mark für das 1000 Liter fassende Fuder ein und blieben anfänglich bei 121 000 M. liegen; hierauf erfolgte ein neuer Anstieg, der folgende Preise brachte: 210, 212, 216, 218, und endlich 240 000 Mark. Zu gleicher Zeit wurden in Wachsenheim einzelne Fuder angeboten, deren Preise bisher noch nirgends erzielt worden waren. Einzelne Fuder Auslese wurden nämlich mit 1 Million Mark bezahlt, und gar darüber! Wachsenheimer Auktion Beraunstele erzielt den allerhöchsten Preis: 1 000 000 Mark. Berechnet man diese gigantische Summe auf die einzelne Fläche, so stellt sie sich mit Steuer, Zinsen, Unkosten und Gewinn auf 2500 M.; das macht auf ein Glas etwa 60 M. aus! Diesen Betrag werden sich nur die neuen Reichen und die kapitalstarken Ausländer gehalten können.

Verkauf der Goslarer Kunst. Die berühmte alte Goslarer Kunst, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst und der Mechanik, wird im nächsten Monat erwerbungslos öffentlich

verkauft werden. Die Kunstwerk steht neben dem Kaiserhaus in Goslar; der Stadt Goslar fehlen die Mittel zum Ankauf dieser hervorragenden Sehenswürdigkeit. Da das Werk in dem „Berichtsblatt der nationalen wertvollen Kunstwerke“, das vor zwei Jahren vom Reichsministerium des Innern herausgegeben wurde, enthalten ist, ist ein Verkauf in das Ausland unmöglich. Es ist anzunehmen, daß die Kunstwerk in den Besitz des künftigen weltlichen Museums in Berlin, das sich für sie interessiert, übergeben wird.

Vom Landburschen zum Finanzherrscher. An den Folgen einer Operation, die ein langandauerndes, schweres Leiden nötig gemacht hatte, ist in diesen Tagen in Neubork im Alter von 55 Jahren Otto von Bismarck gestorben, einer der hervorragendsten Männer der amerikanischen Geschäftswelt und Teilnehmer der Firma J. P. Morgan & Co. Die Kaufbahn des Verstorbenen gehört zu den abenteuerlichsten in der an rasche Aufstiege gewohnten amerikanischen Geschäftswelt. Im Verlauf von knapp 18 Jahren hatte sich Bismarck von der Stellung eines kleinen Laufjungen zu der des Hauptstellvertreters der Firma Morgan heraufgearbeitet. Der verstorbenen Bismarck besaß eine ihm oft genug als einen der bedeutendsten Köpfe bezeichnet, die ihm in seinem erfolgreichen Geschäftsleben als Mitarbeiter zur Seite gestanden hatten. Während des Krieges handelte Bismarck an der Spitze des amerikanischen Roten Kreuzes, dem er große Summen opferte.

Schiffsunfall in Cuxhaven. Auf der Cuxhavener See rannte der ausfahrende finnische Dampfer „Harmia“ auf den von See kommenden Hamburger Fischdampfer „Lappot“ und traf ihn mitten in den Nadelmännern, sobald der Fischdampfer in wenigen Minuten sank. Ein Rattose und der Schiffsloch ertranken. Von der Mannschaft wurden elf Personen gerettet. **Wer kann heute noch rechnen?** Vor einigen Wochen beschloß der Gemeinderat von Altmann den Bau von 26 Wohnungen; die Kosten wurden damals auf 3 Millionen Mark berechnet. Jetzt soll gebaut werden und — mittlerweile sind die Kosten auf 10 Millionen gestiegen. Jede Wohnung kostet also 400 000 Mark zu bauen; zu nur 6 Prozent Verzinsung entspräche das einem Mietpreis von je 24 000 Mark.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Geldmarkt. Die Geldknappheit nimmt beständig zu. Der Wert der deutschen Mark im Ausland sinkt weiter. Die innen- und außenpolitische Lage ist noch wie vor unklar. Der Ausgang der Konferenz von Genoa befriedigt nicht. Die Devisenkurse zeigen in dieser Woche jene Reueigung, sich zum Nutzen Deutschlands zu verändern, haben sich aber auf die letzten Nachrichten von Genoa hin wieder verschlechtert. Am 18. Mai kosteten 100 deutsche Mark in Zürich 1,77 (1,80) Franken; in Amsterdam 0,874 (0,91) Gulden; in Kopenhagen 1,63 (1,67); in Stockholm 1,34 (1,40) Kronen; in Wien 3,22 (3,30) Schilling; in Prag 1,75 (1,87) Kronen und in New York 0,28 sieben Achtel (0,34) Dollar. Mit anderen Worten: Der Dollar kostete 26,20 M. gegen 25 M. vor acht Tagen.

Börse. Auch in der letzten Woche war das Börsengeschäft meist lustlos. Die Spekulation beherrschte mit Ausnahme einiger weniger Tage, die von einer kräftigen Erholung begleitet waren, Zurückhaltung. Die Kurse setzten sich freilich am Schlusse der Berichtswochens im Durchschnitt etwas höher als vor acht Tagen, aber von einer Dauerperiode, zu der sich wiederholte Anläufe zeigten, kann keine Rede sein. Gut gehalten waren Industrie- und Bananaktien. Der Anlagemarkt neigte eher zu Schwäche: Uros. Württemberg gingen auf 81 zurück, blühten also ein weiteres Prozent ein.

Produktenmarkt. Eine kleine Befestigung der Tendenz ist zu verzeichnen, aber das Geschäft war die meiste Zeit über still. Auffallend ist die Butterknappheit. Die Ankäufe auf die neue Futterernte werden dagegen günstig beurteilt. Am 18. Mai wurden in Berlin bezahlt: für Weizen 710 bis 720 (unverändert), Roggen 550 bis 555 (+ 25), Sommergerste 485 bis 490 (- 5), Hafer 490 bis 495 (+ 25), Mais 482 bis 488 (+ 15) Mark. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben die Strohpreise mit 200 bis 220 M. unverändert. Die Preisliste fand am letzten Montag um 60 M. auf 540 bis 560 Mark gestiegen.

Warenmarkt. Nichts von Preisabbau. Da und dort zeigen sich gelegentlich kleine Abschlüsse, aber weit überwiegend gibt es nur ein Ansehen der Preise. Vor allem in der Textilbranche. An der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart fand Baumwollgewebe wieder um eine halbe Mark das Meter gestiegen. Rohle und Eisen verteuert sich beständig. Dazu kommt am 1. Juni wieder eine Gültentzinsveränderung um 25 Prozent. Der Metallarbeiterstreik wirkt ebenfalls verteuern.

Viehmarkt. Je günstiger die kommenden Futterernteausichten sich darstellen, desto knapper und teurer wird Vieh.

Berechtigkeit.

Roman von Eduard Appel.

18. (Nachdruck verboten.) Borr nahm rasch Hut und Rock, entschuldigte sich und ging.

Rudolf war aufgesprungen um den Doktor zurückzuhalten, doch dieser war zum Bleiben nicht zu bewegen. „Daß ihn lausen“, sagte Regina herausfordernd, — „und schenk mir noch einmal ein.“

Rudolf kam zuvorkommend ihrem Wunsche nach und beide tranken ihre Gläser leer. Dann drang er wieder in sie, ihr doch über ihre und Borr's Vergangenheit etwas mitzuteilen, worauf sie ihm ins Ohr flüscherte, daß ihn das gar nichts angehe. Blödsinn würde sie ernst und gekandt Rudolf, daß ihr sehr viel daran liegen würde, Borr zu verzeihen.

„Weißt du, Rudolf“, sagte sie — „Drei wollen sich zusammen.“

Rudolf bedachte ihr die Hand.

„Hier, meine Hand darauf.“

„Aber als Zwangung stelle ich, daß ich keiner in mich verliebe.“

„Diese Bedingung ist gerade nicht die leichteste.“

„Nein, im Ernst. Die wollen recht, recht zusammenhalten, einander raten, helfen und uns gemeinsam verzeihen — aber — in allen Ehren, ohne jeden Nebenbedanken.“

Sie führte dann noch an, wie schön so eine reine Freundschaft sein müsse, ohne adäquate Verzehrung, rein geistig.

Behnützlich stimmte ihr Rudolf zu und konnte sich nicht enthalten zu entgegnen, daß er für Blatonik doch wenig geschaffen sei und seine Gedanken nach dem Besitze eines geliebten Gegenstandes gingen.

„Doch ich will“, sagte Regina und begab sich zu Clara.

Lange hand Ansoi) Gedanken da. Er wußte es, Verzicht golt nur deshalb, weil ihr der Gegenstand ihrer Wünsche verloren schien. Es war ihm seltsame Gewissheit, daß die Weiden einander liebten.

Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust, er schenkte sich ein letztes Gläschen voll, zündete sich eine Zigarette an und lernte erheben.

„O, wenn einem doch auch alles — Wurst sein könnte!“ seufzte er.

VIII.

Die in der Familie Deder beinahe ständig brütende böckere Stimmung war noch um einige Töne dunkler geworden, als Rudolf ohne Kosten war.

Er machte wohl sofort alle Ausstellungen, um eine andere Stellung zu verlangen, aber vorläufig vergeblich. es war alles besetzt und es mangelte ihm auch an wirksamen Empfehlungen. Sie waren hier fremd und es gab doch so viel Stellenjuchende, die in U. zuhause waren und die nötigen Verbindungen hatten.

Sie Clara begann jetzt eine wahre Leidenszeit.

Alle sahen in ihr den rettenden Engel, welcher allein vermochte, die Familie vor dem schrecklich drohenden Abgrund zu bewahren. Die Mutter drang auf ihre Hilfe mit Beier, während der Vater und Bruder ihr täglich in den Ohren lagen, Borr's Frau zu werden. Und sie, sie besand sich in einem schrecklichen Kampfe, denn den einen konnte sie nicht heiraten, weil sie ihn nicht liebte, und den anderen, weil die Umstände es ihr verboten. Dabei war es ihr so schwer, ihre Familie ins Elend zu sehen und es nicht verhindern zu können. Da war es wirklich ein Glück für sie, daß sie fort mügte und andere Verhältnisse auf sie einwirkten.

Aber im Hause für die Zurückbleibenden wurde es nun noch trübsamer.

Denn wenn auch die Mutter mit Clara nach Italien reiste, wenn auch mit ihrer Abreise ein Teil des

schwarzen Gewödes sich verzogen hatte, so war wieder andererseits mit Klaras Abgang das höchste Sonne verschwunden, das sie und da noch manchmal die schwere Wollende durchbrach und in der Familie einiges Licht schimmern ließ.

Die Kleinen zählten noch nicht und die beiden Männer, Vater und Sohn, spannen sich jetzt fest und ungehindert in ihren Groll ein.

Die einzige Freude brachten ihnen die günstigen Nachrichten über Klaras Befinden aus dem Süden und die Besuche Borr's, den beide gleich aufrichtig liebten. Rudolf war diesem wirklich ein warmherziger, christlicher Freund, aber der alte Deder liebte Borr vielleicht doch noch mehr, mindestens waren seine Gefühle reifer, geschlossener. Er schätzte den Doktor hoch, er ehrte seine gerechte Erfassung des Lebens und der Menschen, er erkannte in ihm einen ganzen Charakter.

So war es sein schönster Traum, sich ihn als Mann Klaras vorzustellen, durch das Band des Blutes mit ihm verbunden zu sein. Er ließ deshalb nicht ab, ihn zu dringen, Clara nicht aufzugeben, vor ihrer augenblicklichen Ablehnung nicht zurückzuschrecken.

Eines Abends sahen sie wieder bei Deder beisammen.

Deder hatte wieder sein Stedenspulver bestiegen und rit auf demselben die hohe Schule. Er gab zum so und sovielmal der Hoffnung Ausdruck, daß sich Clara doch vielleicht noch bewegen lassen werde, ihre Weigerung aufzugeben.

Borr zeigte sich nicht sehr ermutigt und sprach seine Zweifel aus. Er kannte Clara und ihre Gründe und wußte, daß da nichts zu machen war.

(Fortsetzung folgt.)

war für Judtweide haben in der letzten auf den Schlachthöfen polska. Lage

Neueste

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Berlin, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve... Berliner, 21. Mai. In der letzten Woche ereignete sich hier eine scharfe Kurve...

Gericht

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Roman von

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Zu das Genossenschaftsregister ist am 12. Mai 1922 eingetragen worden: **Darlehenskassenverein Raissenbach-Zainen**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, Sitz Raissenbach. Datum des Statuts: 23. April 1922. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, mäßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann derselbe für seine Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrates in Amtsblatt des Oberamtsbezirks. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstandes. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschrift der Zeichnenden hinzugefügt werden. Bei Anleihen von 100 M. und darunter genügt die Unterszeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder. Mitglieder des Vorstandes sind: **Jakob Reuweiler**, Landwirt in Zainen, Vorsteher des Vereins, **Friedrich Bode**, Landwirt in Raissenbach, Stellvertreter des Vorsteher, **Jakob Stoll**, Landwirt in Raissenbach, **Adolf Meißhammer**, Hauptlehrer in Raissenbach, **Jakob Red**, Schmiedemeister in Zainen.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.
Den 16. Mai 1922. Obersekretär Dürr.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Zu das Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, ist heute eingetragen worden:
1. Firma **Wilhelm Reuschler**, Sitz Conweiler, Inhaber Wilhelm Reuschler, Sägewerks-Besitzer in Conweiler;
2. Firma **Johann Reule**, Sitz Langenbrand, Inhaber Johann Reule, Sägewerksbesitzer in Langenbrand;
3. Firma **Emil Kramer**, Sitz Döbel, Inhaber Emil Kramer, Holzhändler in Döbel.
Den 19. Mai 1922. Obersekretär Dürr.

Feldrennach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindehauptwald, Abt. 7 und 17 kommt am **Dienstag, den 23. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus schönes Stammholz zum Verkauf:
168 Tannenstämme I.—VI. Klasse mit 130 Fm.
11 Tannenabschnitte II. und III. Klasse mit 8 Fm.
Liebhaber sind eingeladen. Loszettel durch Waldmeister Großmann.
Schultheißenamt.

Bieh-Verkauf.

Mittwoch, den 24. Mai 1922, von vormittags 7 Uhr ab,

steht in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger **Milchkühe (Schaffkühe),** trächtiger Kühe, sehr schöne Auswahl schwerer, hochträchtiger, gewöhnter **Kalbinnen,** sowie schöne, starke **Stiere** (auch paarweise)

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengardt,
Rexingen.

Kaufe

Gold, Platin, Silber
zur gewerblichen Verarbeitung.
August Meisch, Pforzheim,
Edelmetallhandlg., Gnzstr. 39,
Telefon 3468.

Supersüßes Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt für Haushalt von 2 Personen sofort gesucht.
Kug. Rohlmeier,
Karlsruhe, Karlstraße 7.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am **Dienstag, den 23. Mai,**
abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:**
1) Baufragen.
2) Anträge des Ortschulrats.
3) Gebäudebrandversicherung.
4) Bürgeraufnahme.
5) Sonstiges.
Stadtsekretär Knodel.

Englischer Photographenapparat

ist zu verkaufen.
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Zu verkaufen:

Ein neuer **Hochzeitsanzug** für kleine Figur, sowie eine **schwarze Hose.**
Karl Finfbeiner,
Wildbaderstraße 158.

Wohnungstausch.

Eine geräumige **Zweizimmer-Wohnung** mit großer Küche in Pforzheim-Brödingen gegen eine gleichartige in Neuenbürg zu **tauschen** gesucht.
Best. Offerten an die Engländer-Geschäftsstelle.

Grunbach.
Ein rittfähiger, schöner **Zucht-Farren**

(Abstamm. Rotweiser Zuchtgenossenschaft) wird dem Verkauf ausgesetzt.
Haus Nr. 23.
Engelsbrand.
Wegen Entbehrlichkeit eine sehr schöne, 20 Wochen trüchtige

Kalbin

zu verkaufen.
Rudolf Schable.
Gompelscheuer.
Unterzeichnete verkauft am **Mittwoch, den 24. ds. Mts.,** nachmittags 8 Uhr, eine hochträchtige, garantiert fehlerfreie

Kalbin,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Christian Bauer.

Ummiume
Trinkt
Büdel, Misch, Pfeffer, Kübel, etc.
Schokolade, Kakao, etc.
man abends den Schum von Zucker's Patent-Medialin-Schokolade trinken läßt. Schum erst morgens abzuwaschen und mit Zucker-Creme nachtrinken. Schokolade Wirkung, zum Zerkleinern schädlich. In allen Apotheken, Drogerien, Conditoreien u. Feinkostgeschäften.

Öfen a. E.
Ein ausländiges **Mädchen**

für **Zimmer u. Servieren** wird für **sofort** gesucht.
Gasthof zum „Öfen“.
Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für **Küche und Haushalt** bei guter Behandlung und Bezahlung gesucht.
Frau W. Gildbacher, Pforzheim, Christof-Allee 16, 1 Tr.
In kinderlosen Haushalt pünktliches, fleißiges

Mädchen

gesucht bei guter Behandlung und Verpflegung. Gelegenheit das Kochen zu erlernen.
Frau Amalie Rudolph, Pforzheim, Güterstr. 7.

Kinderfräulein

(kath.) mit guter Schulbildung zu 3 Kindern von 11, 9 und 6 J. für **sofort** gegen hohen Lohn gesucht. Kenntnisse im Nähen erforderlich, **französisch** und **Klavier** erwünscht.
Angebote mit Bild erbet. an **Rudolf Schmolz, „Restaurant Kaiserling“, Mannheim.**

Ein **Mädchen**

für den **Haushalt** gesucht.
Gg. Hartmann, Schuhfabrik, Zweibrücken, Gabelsbergerstraße 15.

Milch-Ichweine

Einem **Wurf** schöne, reife **Milch-Ichweine** hat zu verkaufen
Ludwig Buchter, Rehger.

Cafe-Conditorei KOCH Pforzheim
Leopoldstr. 10
Tel. 1183

Ein Versuch überzeugt!
Feinste **Kaffee-Essenzen.**
Aromakron,
frisch eingetroffen bei:
Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg.
Vertreter: **Carl Vanger, Stuttgart,**
Ethenburgstraße 11.

Landst.-Bat. Calw
Sonntag, den 28. Mai ds. Jd.
Zusammenkunft in Calw

zu welcher alle fr. Angehörigen des Bat. und seines Truppent, herzlich willkommen sind. Sammlung 1/12 Bahnhof Calw.
Für die Bezirksangehörigen Fahrgelegenheit in Calw wozu verbindliche Anmeldung an Kamerad **Gewerbetilffier Eugen Mahler** bis längstens 24. ds. Mts. erbet. Abfahrt Marktplatz hier 9 Uhr.

12 Uhr **Gemeinschaftsfeier** der **Gedenktafel** an Stadtkirche in Calw für die Gefallenen, deren Angehörige zu dieser Feier freundlichst eingeladen sind. Zu dieser Ehrenzeichen anlegen, 1 Uhr **Essen** in den Gasthof. Anmeldungen hiezu bis 23. d. M. an Kamerad **Mahler, 1/3 Uhr** ab **Zusammensein** im **Badischen Hof.**

Arnabach.
Bestellungen auf prima

Milch- und Läufer Schweine

von jedem gewünschten Gewicht nehme fortwährend entgegen und sichere, was Qualität und Preis betrifft, gute Bedingungen, da ich nur erstklassige Ware am besten Plage laufe.
Ernst Buchter, Schweinehändler.

Ia. Brechkoks
liefern prompt

Kling & Trentzsch, Birkenfeld-Feldrennach,
Telefon 11. Telefon 7.

Wir kaufen zu den höchsten Tagespreisen:

Alteisen, Maschinen und Dfengm, Metalle, Lumpen und Papier.

Angebote sind zu richten an
Gebr. Höhn, G. m. b. H., Karlsruhe-Mühlberg, Hardtstraße 40.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918.

Herausgegeben von General D. Flaischlen.

- Vd. 1. Das 9. württ. Infanterie-Regiment Nr. 127. A 20.—
- Vd. 2. Das württ. Geb.-Art.-Regt. A 20.—
- Vd. 3. Das 1. württ. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 13. A 20.—
- Vd. 4. Das württ. Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 120. A 20.—
- Vd. 5. Das württ. Landw.-Infanterie-Regt. Nr. 124. A 20.—
- Vd. 6. Die Ulmer Grenadiere an der Westfront (Gren.-Regt. 123). A 20.—
- Vd. 7. Das württ. Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 119. A 20.—
- Vd. 8. Mit den Olig-Drägern im Weltkrieg. A 30.—
- Vd. 9. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 180. A 25.—
- Vd. 10. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 476. A 24.—
- Vd. 11. Drag.-Regiment „König“ (2. württ. Nr. 26. A 24.—
- Vd. 12. Das württ. Feld.-Art.-Regt. Nr. 116. A 24.—
- Vd. 13. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 475. A 20.—
- Vd. 14. Das Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. württ.) Nr. 122. A 30.—
- Vd. 15. Das Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. württ.) Nr. 124. A 24.—
- Vd. 16. Württ. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 238. A 28.—
- Vd. 17. Pdw.-Inf.-Regt. Nr. 126. A 25.—
- Vd. 18. Inf.-Regt. Nr. 121. A 25.—
- Vd. 19. Feld.-Art.-Regt. Nr. 29. A 35.—
- Vd. 20. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 121. A 32.—
- Vd. 21. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 122. Etwa A 35.—
- Vd. 22. Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 35.—
- Vd. 23. Landw.-Inf.-Regt. 123. Etwa A 35.—
- Vd. 24. Feld.-Art.-Regt. Nr. 49. Etwa A 35.—
- Vd. 25. Pdw.-Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 35.—
- Vd. 26. Pdw.-Feldartillerie-Regiment Nr. 1. Etwa A 35.—

Porto pro Band A 4.—. Weitere Bände folgen.

Alle Kriegsteilnehmer, wie die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, sind Käufer der betreffenden Regimentsgeschichte. Jede derselben ein solches Gedenkbuch deutschen Heldentums.

Chr. Velfer'sche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart.
Auch zu beziehen durch die
E. Nech'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Seangspreis:
Mitteljährlich in Neuenbürg A 45.—. Durch die V. m. O. und Oberamts Bat. sowie im sonstigen mäßigsten Verle. A 45.— mit Postbezugsgebl.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung bei Abänderung der Bezugspreise.
Bestellungen nehmen Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Kontrakt jederzeit entgegen.
Stuttgart Nr. 24 bei O.M.-Postamt Neuenbürg.
Nr. 119.
Die C.
Der franz.
Man schreibt aus vertrauenswürdigere Redaktionen der beiden Welt einen Diktier auf, dessen, dessen, Dr. nach bestehende Sanitätsburg und Kulturgen der Konferenz ein dent Facia, an den er haben. Was soll man Die Konferenz hat sich schon Aufmarsch für die in Tatsache, möglichen, was sie wollen. Während die D. Klassen stritten, habe handelt. In aller E nicht minder geschickt Riviera. Der französische Rheinlandes unruhig bei den starken Ablösung der Amerikaner und belgischen Regim. französische und belgische in Koblenz auf großen Feldzug gegen Frucht der strategische sich-belgische Aufmarsch hehrende Truppenmacht ungefähr noch einmal folgt man das Anrücknen sich drei Aufmarsch ein sehr großer Heer ebenfalls ein gewaltig bei Koblenz eine französische Koblenz erfüllt. Die beiden Regiments 8 mit ihrem ein sammelndes Stück. Eine französische Infanteriebrigade aus Eriar drang eine we auch die wegen ihres befinden. Die zum 20. soll in die Eifel hinein neue Quartiere verladen. Die hier die französischen 30. Korpsionen ganz ungeheure eigene Mannschaften sie als Abdivision für über das Pariser Krieg bereits Ende März überhoben.
Es droht eben w gesagt, unter den jung harte Verstimmung u in tun, um den Krieg hört man die französische „widerpenfliche“ Deu. Am ersten Tage des a Frankfurt erobert we marsch ist gefordert. I hat eine besondere Be so besteht eine französische mando in Aachen. D im Augenblick des Vo legt. Der Aufmarsch Eise-Geldern-Are sind keine Phantasien die hier im Rheinland Die Gefahr ist durch zwischen Dr. Verme nach leinstweigs geba
Stuttgart, 22. W Reihe von Kleinen P. Gewährung von Unt weiter, über den wirt Industrie u. über die W durch Begehung von der Entwurf des Gef gen, Oberbürger, K das Gesetz über die fessoren beraten werde
Stuttgart, 21. E im letzten Rechnung einen Abmangel vor einen einwandfreien I erzielt, d. h. einen G. Die der Verlust der K. Da stimmt wieder ei gut daraus klar he